

Charts & Neuheiten

Singles

1	(2)	Glass Animals: Heat Waves
2	(1)	Gayle: abcdefu
3	(4)	Farruko: Pepas
4	(3)	Ed Sheeran: Shivers
5	(5)	Lost Frequencies / Calum Scott: Where Are You Now
14	(neu)	SA4 & 187 Strassenbande: 187 Allstars '22
19	(neu)	Elvana Gjata x DJ Gimi-O x Bardhi: Ex
32	(neu)	Capital Bra x RAF Camora: Auf die Feinde
58	(neu)	Stress feat. Stefanie Heinzmann: Just Like I Love You
60	(neu)	Kygo feat. DNCE: Dancing Feet

Alben

1	(1)	Patent Ochsner: MTV Unplugged Tonbildshow
2	(neu)	Scorpions: Rock Believer
3	(neu)	Beth Hart: A Tribute To Led Zeppelin
4	(neu)	Tears For Fears: The Tipping Point
5	(neu)	Stress: Libertad
7	(neu)	Avril Lavigne: Love Sux
8	(neu)	Black Sea Dahur: I Am My Mother
9	(neu)	HammerFall: Hammer Of Dawn
10	(neu)	Casper: Alles war schön und nichts tat weh
11	(neu)	Central Cee: 23

Belletistik

1	(1)	Joachim B. Schmidt: Tell
2	(8)	Laetitia Colombani: Das Mädchen mit dem Drachen
3	(4)	Arne Dahl: Null gleich eins
4	(2)	Milena Moser: Mehr als ein Leben
5	(-)	Wolf Haas: Müll
10	(neu)	Sasha Filipenko: Die Jagd
18	(neu)	Gianfranco Calligaris: Der letzte Sommer in der Stadt
26	(neu)	Abbas Khider: Der Erinnerungsfälscher
28	(neu)	David Lagercrantz: Der Mann aus dem Schatten
29	(neu)	Dror Mishani: Vertrauen

Sachbuch

1	(5)	Beda M Stadler: Glücklich ungläubig
2	(2)	Stefanie Stahl: Das Kind in dir muss Heimat finden
3	(7)	Viktoria Sarina: Spring in eine Pfütze! Fluffig, knusprig, bunt.
4	(10)	Tanja Grandits: Tanja Vegetarisch
5	(1)	David Graeber / David Wengrow: Anfänge
9	(neu)	Maxim Mankevich: Soul Master
11	(neu)	Rudolf Schenker / Lars Amend: Rock Your Life
26	(neu)	Melanie Pignitter: Es ist ein Geschenk, dass es dich gibt
31	(neu)	Austin Current: Krafttraining – Die Anatomie verstehen
33	(neu)	Martin Rütter / Andrea Buismann: Problem gelöst! mit Martin Rütter

DVDs

1	(2)	The King's Man – The Beginning
2	(5)	James Bond: Keine Zeit zu sterben
3	(6)	Encanto
4	(4)	Ghostbusters: Legacy
5	(3)	Eternals
6	(neu)	Clifford – Der grosse rote Hund
11	(neu)	Adams Family 2
20	(neu)	Rick & Morty – Staffel 5
32	(neu)	Paw Patrol – Moto Pups
52	(neu)	Die Königin des Nordens

Antwort auf zwei Jahre Einsamkeit

Die Löwengalerie Luzern zeigt den kubanischen Künstler Alfredo Mendoza Bullain in einer Einzelausstellung.

Susanne Holz

Zwei Jahre Pandemie, zwei Jahre Ausnahmezustand. Das gilt auch für Kuba, wo das Klima eigentlich viel Geselligkeit zulässt und die Menschen umso mehr unter den Abstandsregeln litten. So auch der Künstler Alfredo Mendoza Bullain, dessen Ausstellung «Contacto» heute Abend in der Löwengalerie Luzern eröffnet.

Die gezeigten Werke spiegeln die Fragen und Gedanken von Alfredo Mendoza Bullain während der unerwünschten Isolation wider: Was macht man, plötzlich allein? Und was macht der Verlust an Nähe und Zärtlichkeit mit uns? Der Künstler antwortet darauf mit Malerei, die Menschen beim Lesen oder in einer Umarmung zeigt. Mitunter setzt Alfredo Mendoza Bullain Schatten über die Personen – für Galerist Andi Schnell macht er so die überquellende Emotion deutlich. Auch akzentuiert der Kubaner Gesichter und verwischt sie anschliessend wieder: Der Mensch wird entpersonalisiert, die Figur wird zum Stellvertreter für ein Gefühl – für global erlebte Emotion während der Pandemie.

Getragen von subtiler Andeutung

Geboren 1989 in Media Luna, Kuba, beendete Alfredo Mendoza Bullain 2008 sein Kunststudium und lebt und arbeitet seither in seinem Atelier in Havanna. Seine Bilder zeigen Menschen und Gesichter, die er aus dem Inneren abrufft. Alfredo Mendoza Bullain zeichnet und malt mit Kohle, Öl und Acryl, präzise in Strich und Ausdruck. Und doch ist sein Werk getragen



Galerist Andi Schnell in der Ausstellung von Alfredo Mendoza Bullain.

Bild: Dominik Wunderli (Luzern, 8. März 2022)

von subtiler Andeutung. Galerist Andi Schnell betont: «Alfredos Bilder wirken stark auf der emotionalen Ebene und besitzen eine grosse Suggestivkraft.» Schnell fügt hinzu: «Generell wirken Bilder mehr auf uns, als wir uns bewusst sind.»

Wie sehr, das erforscht die Fotografin und Videokünstlerin Xio Guilarte Marrero, Frau von Alfredo Mendoza Bullain, spielerisch in einem Video: Eine Balletttänzerin steht hypnotisiert vor einem Gemälde und betrachtet es. Was passiert? Wie reagiert die Tänzerin auf das Bild? Auch dieses Video ist zu sehen in «Contacto», der zweiten

«Bilder wirken mehr auf uns ein, als wir uns bewusst sind.»

Andi Schnell
Galerist

Einzelausstellung von Alfredo Mendoza Bullain in der Schweiz.

Nachwuchskünstler mit grosser Zukunft

Erstmals war der Kubaner hierzulande im Februar und März 2020 zu sehen, mit «Sentidos», gezeigt in Andi Schnell's damaliger Galerie im Entlebuch. Damals reiste der kubanische Künstler gerade noch vor dem ersten Lockdown nach Hause. Es folgten die eingangs schon erwähnten zwei Jahre Pandemie, die nicht nur seine Kreativität herausforderten, sondern unser aller Kreativität. Mit «Contacto» verweist Alfredo Mendoza

Bullain auf stabile Werte wie das Lesen eines Buchs, die Umarmung eines Menschen. Und Andi Schnell ist sich sicher: «Alfredo ist einer der jungen wilden Nachwuchskünstler Kubas, die eine grosse Zukunft haben.»

Hinweis

Ausstellung in der Löwengalerie Luzern: «Contacto» mit Alfredo Mendoza Bullain. 10. März bis 30. April 2022, Löwenplatz 6 in Luzern. Geöffnet Mi–Fr 14–18.30 Uhr sowie Sa 11–17 Uhr. Vernissage ist heute, Donnerstag, von 17–21 Uhr. Der Künstler ist per Video live aus Kuba zugeschaltet. www.loewengalerie.ch

Wie ein abstruser Drogentrip

Im Theaterstück «The Fairy Queen» durchleben zwei Wissenschaftler eine mysteriöse Forschungsreise.

Stefan Welzel

Es beginnt ganz sanft, fast schon märchenhaft. Das kommt nicht von ungefähr, denn die Feenkönigin ist ja auch eine Sagengestalt. Sie gibt diesem Theaterstück aus der Feder von Christoph Fellmann und unter der Regie von Nina Halpern den Titel. Angelehnt ist es an die gleichnamige Oper Henry Purcells. Und dank der Livemusik von Laura Livers erleben wir an der Premiere am Dienstagabend im Luzerner Südpol, dass sich dieses Schauspiel manchmal sogar wie eine moderne Oper anfühlt.

Wir schreiten also durch eine Art Gartenpavillon hinein in den Wald und setzen uns in Kreisform um die Bühne. Dort bilden beleuchtete Stoffzylinder vom Boden bis zur Decke die Baumlandschaft. Die Vögel zwitschern fröhlich, eine warme Stimme aus den Lautsprechern erklärt uns die Ausgangslage. Alles bequem, alles ganz beruhigend. Da ist also Beutler (Patric Gehrig), der Käferforscher, der sich im Wald mit



Bieber und Beutler auf seltsamen Pfaden im Wald. Bild: Marco Sieber

seinem Assistenten Bieber (Matthias Kurmann) auf die Suche eines seltenen Insekts macht. Um die Art des Julodimorpha bakewelli zu erhalten, müssen Weibchen gefunden und den Männchen zugeführt oder wahlweise ein Bierhersteller dazu bewogen werden, das Design seiner Flaschen zu ändern. Wie bitte?

Genau. Willkommen in dieser abstrusen Geschichte, die als

«tragikomische Verflechtung zwischen Natur und Kultur» angepriesen wird. Bald ist es vorbei mit der anfänglichen Idylle. Die Verwirrung beginnt bei den Insekten. Die männlichen Käfer verwechseln nämlich Bierflaschen mit den Weibchen, weshalb hier der menschliche Einfluss auf diesen ökologischen Zyklus fatale Folgen hat.

Bald scheint sich die Feenkönigin (Suramira Vos) von der Ankunft der beiden Forscher gestört zu fühlen. Sie begegnet diesen in unterschiedlichsten Gestalten. Ihr zur Seite steht immer wieder Laura Livers, die somit aus dem Bühnen-off in die Theaterszenarie mit einsteigt. Daneben sorgt sie mit ihrem elektronischen Soundsetting für einen tollen Klangrahmen. Er begleitet uns atmosphärisch perfekt in die Tiefen dieses immer wirrer werdenden Trips. Was gemächlich und nüchtern begann, wird immer mehr zum Fiebertraum. Da ist es wohl kaum Zufall, dass Beutler aussieht wie Johnny Depp als drogensüchtiger Sportjournalist

Duke im Kultfilm «Fear And Loathing In Las Vegas». Dort reitet sich die Hauptfigur auch immer weiter hinein in einen halluzinogenen Dauerrausch.

Die Wahrnehmung wird in Frage gestellt

Im Fellmann-Stück begegnet Beutler unter anderem einer Schar von Schnecken, um sich in einem bizarren Liebesakt mit diesem schleimigen Riesenmuskel zu vereinen. Oder einer Heidi, die sich als überdrehte Waldmanagerin ausgibt, um maximale Effizienz zu erreichen, und das Big Business an der Börse wittert. Die Verbindung zu einer deutschen Moderatorin mit Modelkarriere ist unübersehbar – und die Szene eine der lustigsten des ganzen Abends. Zunehmend lösen sich auf dieser Reise klare Interpretationen des Erlebten im Kleinen sowie identitätsstiftender Gesellschaftsmuster im Grossen einfach auf. Die Wahrnehmung selbst wird in Frage gestellt. In philosophischen Versatzstücken erörtern die Forscher

den Urstoff, der alle und alles verbindet. Das klingt abgehoben, gewinnt mit der Länge des Stücks aber erstaunlicherweise an Stringenz, während Beutler und Bieber im Chaos versinken.

Am Ende kommt dann doch die Realität zurück. Trotzdem fragt Bieber kryptisch: «Ist es nicht seltsam, dass wir nicht bei jedem Schritt durch die Oberfläche der Welt fallen?» Der vermeintlichen Sicherheit unserer Existenz folgt die Relativierung auf dem Fuss. Autor Fellmann gelingt einmal mehr ein Stück, dass an Fülle und Intensität kaum zu überbieten ist. In der einen oder anderen Produktion in der Vergangenheit war das manchmal etwas zu viel des Guten. Doch in «The Fairy Queen» hängen wir den Protagonistinnen und Protagonisten in diesem kurzweiligen theatralen Steigerungslaufgebannt an den Lippen.

Hinweis

«The Fairy Queen», Südpol Luzern/Kriens. Weitere Termine bis Sonntag, 13. März